

Auch sing' ich nicht vor dieser Menge,
Mein Lied gehört für dich allein;
Entfliehen laß uns dem Gebränge,
Dann mag ich gern dir willig sein."

Da hebt der König sich vom Throne;
Er öffnet leis' ein still Gemach,
Er winkt dem schlichten Liederjohne,
Der folgt ihm rasch und freudig nach.

"Was gönnt der Herr so hohe Rechte
Dem überlecken Liedermann,
Der nie das Schwert hob im Gefechte,
Der nie im ersten Rate sann?"

Gilt mehr ein Lied als ein Gerichte,
Der Harfner mehr ihm als der Rat;
Nun denn, so wähl' er solche Wichte
Und bleibe ohne Rat und That."

So murrt's die Reihen auf und nieder,
Der Saal ertönt von dem Gebraus;
Da öffnet sich die Thüre wieder,
Der König tritt bewegt heraus.

Zu seinem Feind mit nassen Blicken
Tritt er in stiller Heiterkeit
Und löst die Hände ihm vom Rücken,
Die von den Fesseln er befreit.

Der Sänger aber eilt von hinnen.
Schon steht er wieder vor dem Haus;
Mit seiner Perle und frohen Sinnen
Zieht er ins weite Land hinaus.

"Zieh heim!" so ruft er, "zieh in Frieden
Und denk an dieses Mannes Sang!
Und geh's dir einst noch wohl hienieden,
So denk an dieser Harfe Klang!"

Dann bricht er aus der goldenen Krone
Die größte Perle flugs heraus:
"Nimm hin, o Sänger, dies zum Lohne,
Und lehr' einst wieder in mein Haus!"

Die Perle sei ein Bild der Thräne,
Der Thräne, die mir heut entfloß,
Als sich der Wohlklang deiner Löhne
So lindernd mir ins Herz ergoß."

Und zu des milden Königs Füßen
Stürzt dankend der befreite Feind;
Der Sänger neigt mit freund'gen Grüßen
Sich vor dem König, geht und weint.

Und staunend sehn ihn alle scheiden
Und blicken ihm voll Ehrfurcht nach;
Der Höfling selbst muß ihn beneiden,
Der so den Sinn des Königs brach.

Der Schalksnarr sann nun nimmer
Scherzen;
Er beugt sich vor der Gramgestalt,
Er steht mit reuerfülltem Herzen
Und ehrt des Liebes Hochgewalt.

Egon Ebert.

12. Der Prozeß.

Ja, ja, Prozesse müssen sein!
Geseht, sie wären nicht auf Erden,
Wie könnt' alsdann das Mein und Dein
Bestimmt und entschrieben werden?
Das Streiten lehrt uns die Natur;
Drum, Bruder, recht und streite nur.
Du siehst, man will dich übertäuben;
Doch gib nicht nach, setz alles auf,
Und laß dem Handel seinen Lauf;
Denn Recht muß doch Recht bleiben. —

"Was spricht Ihr, Nachbar? dieser Rain,
Der sollte, meint Ihr, Euer sein?
Nein, er gehört zu meinen Hüfen."

"Gevatter, nein, Ihr irrt;
Ich will Euch zwanzig Zeugen rufen,
Von denen jeder sagen wird,
Daß lange vor der Schwedenkzeit —"

"Gevatter, Ihr seid nicht gescheit!
Versteht Ihr mich? ich will's Euch lehren,